

Krümel, Wurzel und die fiese blaue Barbiepuppe

PRÄVENTION Mit „Geheimsache Igel“ tourt Regisseur Olaf Krätke seit 1998 durch Deutschland. Das Stück soll Kindergarten-Kinder gegen Gewalt immunisieren.

VON RALF STRASSER, MZ

REGENSBURG. Gelb ist eine fröhliche Farbe, Blau dagegen nicht. Absolut! Das müssen die Freunde Krümel und Wurzel erfahren, als der blaue Mann kommt und mit Verführung zum bösen Ziel kommen will.

Mit Humor der Gewalt begegnen. So könnte man den Anspruch umschreiben, mit dem eine Initiative des Schauspielers und Regisseurs Olaf Krätke schon seit 1998 auf Tournee durch Deutschland und Europa geht. „Geheimsache Igel“ nennt sich das Theaterstück und handelt davon „Nein“ zu sagen, wenn Gewalt und Verblendung drohen.

Die spannend, spielerisch und humorvoll inszenierte Geschichte gegen die Gewalt handelt von Krümel und Wurzel. Sie unternehmen alles gemeinsam, sprechen die gleiche Fantasiesprache (Ugulu) und erzählen sich auch alles. Alles ist gut, alles fröhlich, alles ist gelb. Bis eines Tages die Farbe Blau auftaucht.

Kinder schon früh stark machen

Gießkanne, Jonglierbälle, Schuhe: alles wird blau, nichts funktioniert mehr so richtig. Eine fiese blaue Barbiepuppe spielt eine Rolle, eine sprechende Kiste und der blaue Mann, der auffordert, doch endlich dem Igel die Freundschaft zu kündigen und in die blaue Kiste zu steigen.

Krümel ist traurig, warum, weiß Wurzel nicht - nur der Igel ist eingeweiht. Und der blaue Mann will widerkommen, so lange bis Krümel das macht, was er will. In Regensburg machte diese Geschichte in der städtischen Kindertagesstätte in Burgweinting Station und begeisterte über 150 Kinder.

Die Sozialpädagogin Elke Gebauer, Geschäftsstellenleiterin des Kinderschutzbundes, brachte „Geheimsache Igel“ in die Kita. „Ich war begeistert, als ich das Stück sah und setzte alle Hebel in Bewegung, um das Stück für uns zu gewinnen.“ Für die Kindergartenleiterin Daniela Lindner ist Vorbeugen und Aufklärung sowieso eminent wichtig. „So früh wie möglich“, und je besser der Geschmacksträger, desto einprägsamer.

Unterstützt werden sie dabei von den Kiwanis, einer internationalen Organisation, die sich seit vielen Jahren die Kinderhilfe auf ihre Fahnen geschrieben hat und das Präventionsprojekt zum Thema „Gewalt“ und „sexuelle Gewalt“ finanziell mit trägt.

Seit nunmehr 14 Jahren ist „Geheimsache Igel“ unterwegs. In über 1500 Aufführungen warnt das Ensemble in unzähligen Kindergärten und Grundschulen erfolgreich vor der Gewalt an Kindern. „In Regensburg wollen wir das in diesem und im nächsten Jahr verstärkt tun“, erklärt die „Igel-Beauftragte“ der Kiwanis Regensburg, Christine Scheck, die zudem mit ihrer Rechtsanwaltskanzlei als Co-Finanzier auftritt.

40 Aufführungen in Regensburg

Geplant sind zusammen mit der Sparkasse 30 bis 40 Aufführungen im Raum Regensburg. Dabei ist das Präventionstheater keine Neuerung, bereits seit 14 Jahren touren die verschiedenen Ensembles damit durch Deutschland und Europa. Im Jahr 1998 konzipierten der Schauspieler, Autor und Regisseur Olaf Krätke und der Theaterpädagoge Thomas Garmatsch auf Initiative des Rotary Clubs Kaufbeuren ein Gewaltpräventionsprojekt für Kindergärten und Grundschulen (bis einschließlich zur 4. Klasse) und nannten es „Geheimsache Igel“.

In Regensburg werden Krümel und Wurzel von Sonja Welter und Susanne Bloß verkörpert. Beide mit Musical-



Sonja Welter und Susanne Bloß sind Wurzel und Krümel beim Präventionstheater „Geheimsache Igel“.

Fotos: Strasser



Nachbesprechung. Wurzel fragt nach: „Alles verstanden?“



Der Blick in die blaue Kiste: „Ja nicht einsteigen!“

EINE AKTION DER KIWANIS

► **Kiwanis:** Federführend in der Organisation und Finanzierung des Theaterstücks „Geheimsache Igel“ ist der Kiwanis Club Regensburg. Secretary Frank Ebel: „Ziel ist es, das Präventionstheater an Kindergärten und Schulen in Regensburg zu zeigen.“ Geplant sind bis zu 40 weitere Aufführungen, die von der Sparkasse Regensburg unterstützt werden.

► **Kinderschutzbund:** „Wir stehen hinter

der Idee und werden uns mit weiteren Aktionen an den Schulen und Kindergärten einbringen, um eine gewisse Nachhaltigkeit zu fördern“, erklärt die Geschäftsstellenleiterin Elke Gebauer.

► **Geheimsache Igel:** Im Jahr 1998 konzipierten der Schauspieler, Autor und Regisseur Olaf Krätke und der Theaterpädagoge Thomas Garmatsch auf Initiative des Rotary Clubs Kaufbeuren ein

Gewaltpräventionsprojekt für Kindergärten und nannten es „Geheimsache Igel“, ein Theaterstück, das die Formen psychischer Gewalt kindgerecht szenisch umsetzt.

► **Ensemble:** Das bayerische Theaterduo von „Geheimsache Igel“ besteht aus Sonja Welter und Susanne Bloß.

→ Information: www.geheimsacheigel.de, www.kiwanis.de

ausbildung, gelernte Schauspielerinnen und TV-erprobt, hier sei die Serie „Tabaluga tivi“ im ZDF erwähnt, in der die beiden die „Ice-Girls“ mimen. Beim Igel-Team begeistern Welter und Bloß die Kinder von der ersten Minute an, versetzen sie in eine andere Welt, bringen sie zum Lachen und zum Nachdenken.

Mit im Schauspielensemble ist der Igel. Einer, der gern Achterbahn fährt oder wandert. Meistens am Arm von Krümel. Und er ist einer, der zuhören kann, dem man sich anvertrauen kann, und die Sprache versteht, mit der Krümel und Wurzel gerne kom-

munizieren. Und da ist noch die blaue Kiste, die mal gelb war und so gar nichts mehr Gutes an sich hat.

„Wir verstehen uns als eine Art emotionaler Türöffner“, sagt Sonja „Wurzel“ Welter. „Es geht um Bauchgefühle und darum, was passiert, wenn dieser Bauchvulkan zu brodeln beginnt.“ „Das ist wie in der Steinzeithöhle“, ergänzt Susanne „Krümel“ Bloß, „wenn der Säbelzahniger kam, half die Flucht. Das ist heute ein wenig anders, der böse Mann ist nicht immer als Säbelzahniger erkennbar.“

Doch Theater bleibt Theater, wenn im Nachspann nicht der Aha-Effekt

vertieft wird. Die beiden Schauspielerinnen verlassen kurz die Wurzel- und Krümel-Ebene und festigen in Gesprächen mit den Kindern die Nachhaltigkeit. Was hat sich verändert, wie erkennt man die Gefahr, warum ist Krümel traurig und wie wichtig es ist, Freunde zu haben. „Unser Ziel ist es, der Gewalt in unserer Gesellschaft Einhalt zu gebieten“, stellt Olaf Krätke dem Theaterstück zur Aufgabe und genau das tut es auch. Mit dem Vermitteln von jeder Menge „Aha-Effekte“, verpackt in einem zauberhaft-kindlichen Theaterstück.

Vier Vorstellungen geben Welter,

Bloß und Igel in der Kita. Vor Kindern unterschiedlichen Alters, die entsprechend ihrer Entwicklungsstufe auf das Theaterstück reagieren. Hochemotional ins Schwarze treffend und offenbar mit sehr feinen Antennen für ihr Umfeld ausgestattet. „Wir Erwachsene unterschätzen Kinder eigentlich immer unsagbar“, sagt Christine Scheck. Zum Schluss sind sich alle einig und das wird auch lautstark verkündet: Das Zauberwort heißt „Nein“, „was aber nicht heißt, dass man ständig nein zur Mama sagt, wenn man das Zimmer aufräumen soll“, fügt Welter lächelnd an.

MORGEN IN DER MZ

Die tägliche Reportage Integration mit Karate

Kann ein Mensch mit geistiger Behinderung Schwarzgurtträger werden? Ja, das geht. Der Karate-Verein Bad Abbach praktiziert seit 20 Jahren das sportliche und soziale Miteinander von Menschen mit und ohne Handicap.